

Ein Club gibt sich die Ehre: Der Walder Amateur-Filmer-Club – als letztjähriger Sieger – lädt zum Eurofilm-Festival 1994 in die Windegg ein. Bericht auf Seite 3

WaZ: To be or not to be – that's the question! (Shakespeare)

Diese Frage stellte sich der Gemeindeversammlung vom 27.9.94. Und das Ergebnis sei gleich vorweg genommen: Die Walder Zeitung «WaZ» erscheint ab 1995 definitiv. Zwar fanden an dem Abend nur gerade 69 Stimmberechtigte den Weg in die Kirche. Diese bewilligten dafür, ohne eine einzige Gegenstimme, den erforderlichen Kredit von jährlich 38 000 Franken für die Herausgabe eines gemeindeeigenen Informationsblattes, eben unserer WaZ.

Der Gemeinderat änderte aufgrund einer Intervention der Rechnungsprüfungskommission seinen Antrag kurzfristig, indem er auf die Teuerungsklausel verzichtete. Da-

mit wird gewährleistet, dass solche jährlich wiederkehrende Kredite, die sich laufend der Teuerung anpassen, nicht einfach «vergessen» werden. Vielmehr muss der Gemeinderat periodisch neu darüber befinden, immer dann, wenn das Geld knapp wird. Der Auftrag an den Gemeinderat ist klar: er soll «frühzeitiger, ausführlicher, bürgernäher, wirkungsvoller informieren» (Auszug aus dem Antrag an die Gemeindeversammlung); zudem will die WaZ die Kommunikation innerhalb der Gemeinde fördern.

Wir hoffen, Sie, liebe Einwohnerinnen und Einwohner, beteiligen sich rege daran.

Hans Büchli ▲▲

FÜR JEDEN UND JEDE

Liebe Leserinnen, liebe Leser

KULTUR! Was ist das überhaupt? Nach Duden bedeutet Kultur «die Gesamtheit der geistigen, künstlerischen, gestaltenden Leistung einer Gemeinschaft als Ausdruck menschlicher Höherentwicklung». So einfach ist das also, oder etwa doch nicht? Kultur ist also nicht etwas Erstarrtes, etwas Endgültiges, sondern ist lebendige, fortlaufende Entwicklung menschlicher Kreativität. Kultur beschränkt sich denn auch nicht auf Theater, Musik, Film, Bauwerke, Bilder usw., sondern umfasst den gesamten Menschen. Nicht umsonst sprechen wir auch von einer Ess-Kultur, ja sogar von einer Streit-Kultur. Kultur lebt aber auch ganz fest in den örtlichen Vereinen mit ihren Abendunterhaltungen, Laientheatern und Konzerten. Nicht nur hochgeistig, tief sinnig und ernsthaft, nein auch unterhaltend, erfreuend und lebensbejahend ist Kultur. Dass sogar Politik und Kultur zusammenhängen, hat schon Theodor Heuss gesagt: «Mit Politik kann man keine Kultur machen, aber vielleicht kann man mit Kultur Politik machen».

Kultur hat also etwas damit zu tun, wie wir Menschen miteinander umgehen. Deshalb hat für mich als gemeinderätliche Delegierte in der örtlichen Kulturkommission «die Kultur» einen grossen Stellenwert. Ich freue mich darum auch ganz fest auf die bevorstehenden 2. Walder Kulturtage vom 20–30. Oktober und auf viele positive Begegnungen mit Menschen in unserem Dorf.

Ich werde mich auch in Zukunft für eine lebendige Kultur in möglichst vielen Schattierungen einsetzen. Zusammen mit den Mitgliedern der Kulturkommission möchten wir einheimisches Schaffen ebenso fördern und unterstützen wie auswärtige Produktionen nach Wald bringen. Ich freue mich, wenn Sie, liebe Walder Einwohnerinnen und Einwohner, an dieser Kultur teilhaben.

Ursula Keller, Gemeinderätin

LIEDERSTRAUSS DER HEIMISCHEN CHÖRE

«Wie lieblicher Klang ...

... o Lerche, dein Sang
erhebt sich, er schwingt sich in Wonne.
Du nimmst mich von hier, ich singe mit dir,
wir steigen durch Wolken zur Sonne.»

So ertönt am 30. Oktober vierstimmig von
zehn Walder Chören gemeinsam gesungen
Felix Mendelssohns «Lerchengesang». Wer ihn kennt, hört daraus gleichsam wie
die Nebel weichen, während wir «durch
Wolken zur Sonne steigen». Die grosse Zahl

Chöre in «Ganz Wald singt»

Frauenchor Riet + Männerchor Riet
(Gemeinsam als gemischter Chor Riet)

Reformierter Kirchenchor

Männerchor Wald

Männerchor Laupen

Frauenchor Laupen

Gesangssextett E. Stühlinger

Katholischer Kirchenchor

Katholischer Jugendchor

Jodelklub Scheidegg

Gospelchor F. Bachmann

der Sängern und Sänger in diesem Chor
dürfte den Einsatz der Männerstimmen
nach dem ersten, nur von Frauen gesungen
Teil zum Erlebnis werden lassen.

Dass zehn verschiedene Chöre, von denen
im Alltag jeder mit einem eigenen Repertoire
probt und singt, gemeinsam auftreten,
ist eines erfreulichen Ergebnisse der Kultur-
tage.

Im ersten Teil von «Ganz Wald singt» wird
jeder Chor einzeln zu hören sein und Stücke
aus seinem Repertoire zum besten geben.
Diese Kostproben ertönen aber gleichsam

aus dem Publikum, jeder Chor singt von sei-
nem Platz in der Kirche aus. Das Singen mit-
und füreinander steht im Vordergrund, es
soll kein Wettsingen sein. Diese Art des
Auftritts verwischt die Grenzen zwischen
Vortragenden und Zuhörerinnen, welche im
zweiten Teil, nach der Kulturpreisverlei-
hung völlig wegfallen. Im offenen Singen
können alle mitwirken, die gerne singen,
denen regelmässiger Probenbesuch aber
nicht möglich ist. Hier bietet sich Gele-
genheit, einmal in einem grossen Chor mit-
zusingen.

Ursa Baltensperger ▲▲

Bildquelle: Nebelspalter

T · A · N · Z

Stille als Teil von Musik und Bewegung

Mit «Folgen von (Zeit)räu-
men des Schweigens»
könnte der Titel der
Aufführung

«sets of spaces
of silence»

übersetzt werden.

Wie der Schatten

zum Licht,

das Böse zum Guten,

gehört die Stille zur Musik.

Sie ist ein wesentlicher

Teil davon.

Drei Menschen

improvisieren zusammen.

Dorothea Rust und

Eva Kraczag setzen die von

Malcolm Goldstein improvisierten

Geigenklänge in Bewegung um.

Ursa Baltensperger ▲



Dorothea Rust in
Bewegung
Foto: Gary Soskin

Dorothea Rust setzt sich mit Improvisation und den Möglichkeiten einer körpereigenen
direkten Sprache und deren unmittelbarem Ausdruck auseinander. Zusammenarbeit
und Auftritte mit TänzerInnen/ChoreographInnen, MusikerInnen, bildenden

Künstlern und Lichtgestaltern in Europa und USA. Regelmässige
Aufenthalte in New York, zwei Kunststipendien der Stadt

Zug, ein Werkjahranteil der Stadt Zürich. Zurzeit befasst

sie sich mit Alexander-Technik und Tai Chi Ch'uan

und unterrichtet Tanz, Bewegung, Improvisation in Zürich.

Eva Kraczag kreiert und führt Soli und Arbeiten auf, die in Zu-

sammenarbeit mit anderen Künstlern entstehen, und unterrichtet

in Europa, Australien und den USA. Sie war Mitglied von führenden

Gruppen im Bereich des experimentellen Tanzes, wie

Strider (England 1973-75), Dance Exchange (Australien 1976-79),

Trisha Brown Company (New York 1979-85). Zur Zeit basiert ihre sich

entwickelnde Arbeit auf einer Synthese von Release, Improvisation

und Körperbewusstsein. Seit einigen Jahren ist sie als Lehrkraft am

«European Dance Development Center» in Arnhem, Holland tätig.

Sie ist Alexanderlehrerin.

Malcolm Goldstein führt als Komponist und Musiker (Violine)

seit den frühen 60er-Jahren Neue Musik auf. Dabei arbeitete er

immer wieder mit TänzerInnen, bildenden KünstlerInnen und an-

deren MusikerInnen zusammen. Er wirkte mit im Judson Dance

Theater, dem New York Festival der Avangarde und in der Experimen-

tal Intermedia Foundation. Mit seiner Solo-Arbeit, aber auch als Solist

von verschiedenen Ensembles Neuer Musik und Tanzkompagnien ist er in

Nordamerika, Europa und Asien aufgetreten. Er hat verschiedene Aus-

zeichnungen (u.a. 1993 den Prix Akustica International für Hörspiele) erhalten.

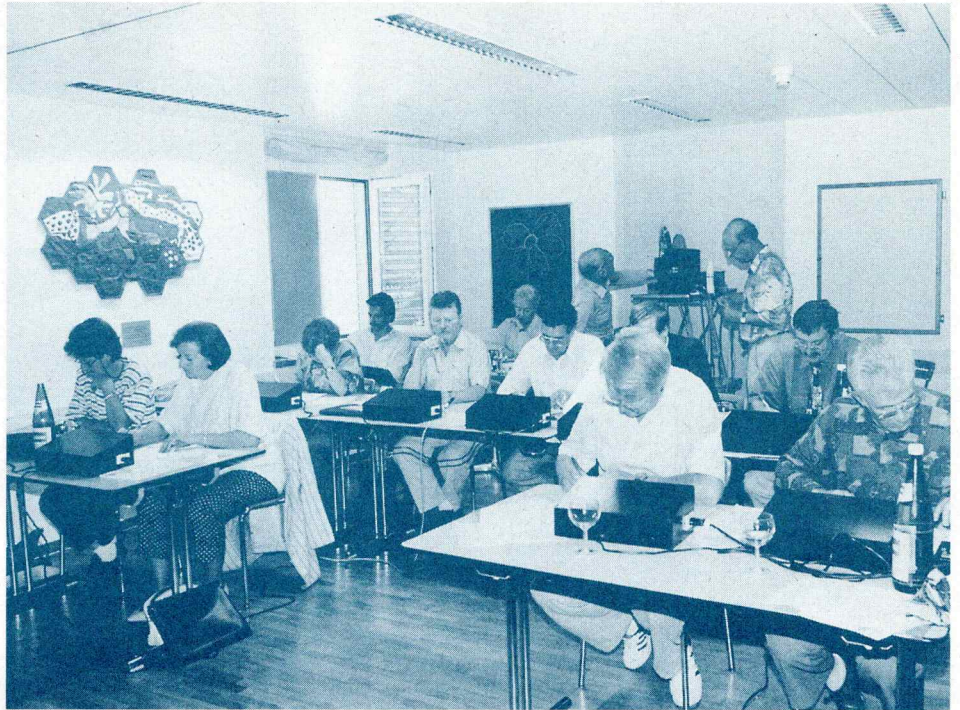
EUROPÄISCHES AMATEUR-FILM-FESTIVAL

Für drei Tage bleiben in Wald die Fernsehgeräte ausgeschaltet. Vollwertiger Ersatz wird am Euro-Amateur-Filmfestival geboten: in der Windegg wird von Freitag bis Sonntag für die verschiedensten Interessen und Ansprüche Kino abgespielt.

Gegen 60 Filme kommen auf die Leinwand, von der dreiminütigen Glosse bis zum 40minütigen Krimi. Trick- und Reisesfilme, Spiel- und Dokumentarfilme werden in einer eindrucklichen Themenvielfalt vorgeführt. Fremde Länder, Bräuche, Berufe und Menschen werden dargestellt, wie auch gesellschaftskritische Themen, Wunder aus Tierwelt und Technik, Geschichte und Sport Filminhalte abgeben.

Walder Filmer sind führend

Dass diese internationale Veranstaltung in Wald stattfindet verwundert nicht. Dafür gibt es mindestens zwei Gründe. Hans Rudolf Wiget war vor 25 Jahren Mitbegründer der Idee, Werke von Amateurfilmern grenzüberschreitend zu bewerten und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Aus dem deutschsprachigen Europa, aus den Niederlanden, Italien und gar aus St. Petersburg sind dieses Jahr Filmspulen und Videokassetten eingereicht worden. Und weil Walder Amateur-Filmer oft mit Medaillen für ihre Arbeiten ausgezeichnet wurden, geht das diesjährige 20. Filmfesti-



Die internationale Jury bewertet alle Filme nach Gold-, Silber- und Bronze-Rängen.

Foto: H.R. Wiget

val in unserem Dorf über die Leinwand – als Hauptanlass der Walder Kulturtage.

Medaillen und Matinee

Bereits hat sich die neunköpfige internationale Jury alle eingereichten Filme angesehen und nach einem detaillierten Punktesystem bewertet. Die Rangverkündigung und Preisverleihung findet als Höhepunkt am Samstagabend anlässlich des Nachtes-

ens für Angemeldete in der Windegg statt. Wer aber nicht den ganzen Kino-Marathon mitmachen will, der besucht die Matinee am Sonntag vormittag. Während zwei Stunden wird eine repräsentative Auswahl der Filme gezeigt, wobei auch der einheimische Beitrag «D' Neuwies Indianer» aufgeführt wird. Haben Sie den Film schon gesehen?

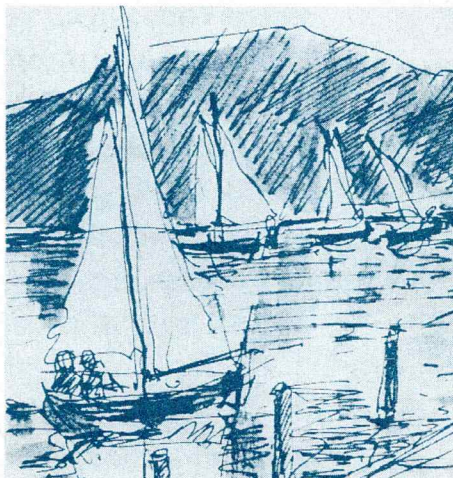
Marcel Sandmeyer ▲▲

L . I . T . E . R . A . T . U . R

PETER WETTSTEIN LIEST IM WARTSAAL

Als Kontrast zu «Fremdes» liest der Zürcher Oberländer Schriftsteller Peter Wettstein am Samstag, 29. Oktober, um 10.00 Uhr in der Gemeindebibliothek und um 14.00 Uhr im Wartsaal am Bahnhof.

Der bekannte Volksschriftsteller hat Geschichten, Gedichte und Lieder in Schriftsprache und Mundart veröffentlicht. Nebst seinen 1993 veröffentlichten Erzählungen «Der hellen Tage leichter Schatten»,



Titelbild zum Buch «Chräis uf em Wasser, gezeichnet von Walter Abry

hat er mit «Spuure» und «Chräis uf em Wasser» 1989 mit einer Sprache, die jedermann zugänglich ist, kleine Probleme aus dem täglichen Leben mit grosser Anteilnahme nachvollzogen. Ebenso erweist sich Wettstein als humorvoller Erzähler und wacher Beobachter, indem er Menschen und Landschaft im Gewand der Sprache zu einer Einheit umschliesst.

Der in Uster wohnhafte Schriftsteller ist ein sehr feinfühler Erzähler. Er öffnet dem Zuhörer eine kleine Welt, in der dieser sich meist selber wiederfindet.

Barbara Müller ▲▲

Fotokopien
Color Laser Kopien
Passfotos
Industrie- und Werbefotografie
Reportagen
Audiovisuelle Produktionen

FOTO
WIGET

Inserat-Annahmestelle
für den «Zürcher Oberländer»

Ladengeschäft: Bahnhofstrasse 15
8636 Wald ZH
Telefon (055) 95 41 21

Volleyball-Dorfturnier

12./13. November 1994
Mixed-Turnier (max. 2 Lizenzierte)



Anmeldungen bis spätestens
22. Oktober an:

M. Züger, Brüglenstr. 4, Wald, 95 35 51

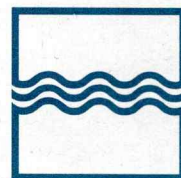
SPAREN 3 – gezielte Vorsorge

Steuervorteil schon ab 1995

bei Einzahlung bis
31.12.1994

SCHUMACHER

SCHUMACHER AG
Rütistrasse 28, 8636 Wald
Telefon 95 14 53, Fax 95 20 53



Sanitäre Anlagen
Neubauten und Umbauten jeder Art
Wasserversorgung
Reparaturen und Boilerentkalkungen

Ihre Bank in Wald



Zürcher Kantonalbank

Bahnhofstrasse 38
Telefon 93 11 51

TEL.: 055/95 13 76
FAX: 055/95 36 40



Ihr Partner für eine zuverlässige

- STROMVERSORGUNG
- ELEKTRO- und TELEFÖN-INSTALLATION
- RADIO-, TV- und EDV-INSTALLATION
- ELEKTROPROJEKTIERUNG

ELEKTRIZITÄTSWERK 8636 WALD

Das bewährte Fachgeschäft
für *Gartenpflege, Um-
änderungen und
Belagsarbeiten*



H. Engelhard

Goldingen und Wald
Telefon 055 88 13 82
Telefax 055 88 25 22



Herbst-Anpflanzungen



Ihr Partner für Autozubehör, Accessoires und technische Neuheiten

Offen: Mo-Fr 8-12, 13.30-18.00 h
Samstag geschlossen

055 95 28 94

Industrie Winkel 19
8637 Laupen

AUTO-SHOP // CHEMUWA

GRENZENLOS

Dass auch aus alten Tönen wahrhaft neue Musik entstehen kann, beweist eine originale musikalische Darbietung an den Kulturtagen. Hier werden Grenzen gesprengt oder aufgehoben und Neues versucht. Wir dürfen auf das Ergebnis gespannt sein.

Wissen Sie wie ein Klassikjazzländler tönt?

Ich muss Ihnen gestehen, dass ich es auch nicht weiss, und vermutlich wissen es nicht einmal die Veranstalter selber. Aber am 28. Oktober werden wir es im Rahmen der Kulturtage zu hören bekommen.

In einem Konzert werden ein klassisches Klarinetten trio, eine Jazzband und ein Ländlertrio auftreten. Jede Gruppierung wird sich und ihre Musik in einer Einzel-

darbietung vorstellen. Dieser Teil bietet eingefleischten Musikliebhabern, die sich nur in einer ganz bestimmten Sparte heimisch fühlen, Gelegenheit, einmal über den eigenen Gartenhag hinauszuhören.

Was unterscheidet denn klassische Musik vom Jazz? Sind's die vorgezogenen Noten, die den Rhythmus im Jazz so elektrisierend machen? Ist die klassische Musik – E-Musik, wie sie auch genannt wird – wirklich ernster? Hat die Ländlerrmusik mit ihren vielen Wiederholungen nichts mit einem klassischen Rondo gemeinsam?

1 + 1 + 1 = etwas Neues

Im zweiten Teil des Abends werden die drei Formationen gemeinsam auftreten und zusammen improvisieren. Bei diesem Spiel



aus dem Augenblick oder aus dem Stegreif lässt sich natürlich nicht voraussagen, ob wir verjazzten Mozart im Ländlertakt oder einen zum Blues ummodulierten Schottisch als klassische Sonate hören werden.

Drei Stilrichtungen treffen aufeinander und wir lassen uns überraschen, wohin das gemeinsame Resultat führt. Wieviel von der «eigenen» Musik wird noch vorhanden, noch zu erkennen sein, wie wirkt sich fremder Einfluss auf eine Stilrichtung aus? Grenzen – im ersten Teil noch deutlich hörbar – werden aufgehoben, etwas Neues entsteht.

Ursa Baltensperger ▲▲

L · I · T · E · R · A · T · U · R

DAS ERZÄHLTE KONZERT

Musik und Märchen aus Südamerika

Im Mehrzweckraum in Laupen findet am 24. Oktober ein literarischer Leckerbissen statt: «Musik und Märchen aus Südamerika». Der aussergewöhnliche Schweizer Gi-



Christoph Schaad

- Berufsschauspieler mit Engagements an vielen Schweizer Theatern und Gastspielen in Köln, Berlin, Hamburg und Wien.

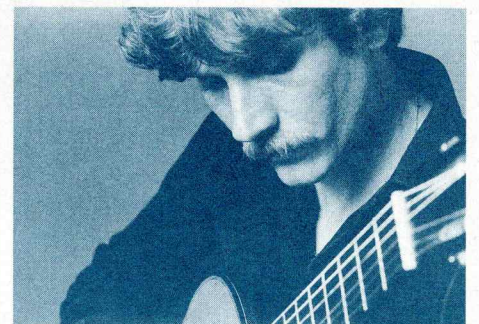
tarrist Jury Clormann und der Berufsschauspieler Christoph Schaad verbinden die argentinische Musik mit argentinisch-indianischen Märchen in eindrucksvoller Weise.

Vitalität in Melodie und Rhythmus, Naturverbundenheit in Erzählungen

Warum aber gerade argentinische Musik und Märchen? - Die beiden Künstler sind fasziniert von der Vitalität in der Melodie und im Rhythmus und von den spanischen und indianischen Einflüssen, die die Musik Argentiniens kennzeichnen. Das Hauptmerkmal der Indioerzählungen Südamerikas, die tiefe Naturverbundenheit, die sich in einer Vielfalt an Schöpfungsgeschichten und Tierfabeln widerspiegelt, ist für Clormann und Schaad ebenso beeindruckend.

Entführung in eine fremde Welt

Die Märchen entführen den Zuhörer in eine ungewöhnliche Welt. So handelt zum Beispiel eines der Märchen vom Regenbogen, der von den Insekten geplagt wird und durch die Vögel, die die Insekten vernichten, befreit wird. Eine eigenartige Erklärung zu Mensch, Welt und Natur findet sich auch in der Erzählung von den Walfischen, welche aus alten Menschen entstanden sind und aus diesem Grunde nicht getötet



Jury Clormann

- Studium der klassischen Gitarre bei Prof. Karl Scheit
- Studien, Konzerte und Freundschaft mit dem argentinischen Gitarristen Eduardo Falu
- Hauptfachlehrer für klass. Gitarre am Konservatorium Winterthur
- Konzerte und Seminare im In- und Ausland

werden sollten. Aus dieser Geschichte ist sehr gut die Verbindung zu den heutigen Bemühungen um den Schutz von Natur und Umwelt herauszuhören.

Mit Musik und Märchen aus Argentinien bieten zwei Künstler wertvolle Einblicke in eine Kultur von eigenartiger Faszination.

Barbara Müller ▲▲

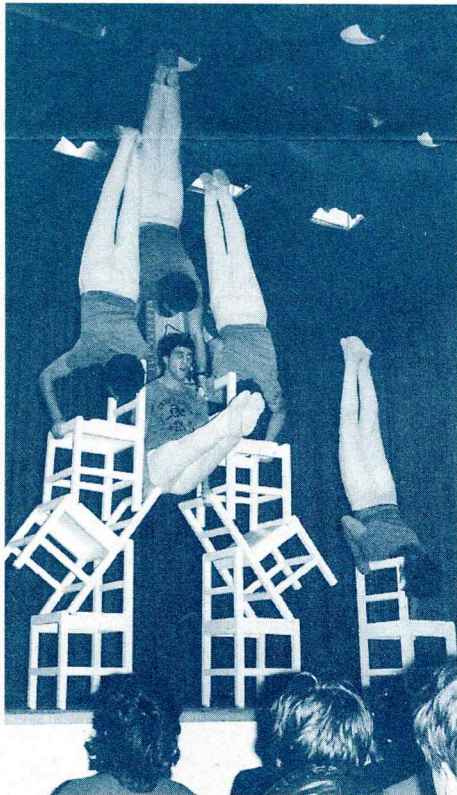
DORF-VEREINS-KULTUR PUR:

Findet in Wald Kultur nur vom 22. bis 30. Oktober 1994 statt? Was läuft denn, ausser den Veranstaltungen der Kulturkommission, noch kulturelles in Wald? Geht ohne bekannte Künstler mit entsprechenden Gagen nichts? Eine Rundschau durch die Walder Vereine zeigt ein deutliches, anderes Bild, denn die Vereine vom Ried bis Laupen bieten Einiges.

Auf den Plakaten der verschiedenen Chöre, der Harmonie und der Knabenmusik steht nichts von einem kulturellen Abend sondern einfach «Abendunterhaltung», «Konzert» oder «Jodler-Abig», und die Turnvereine laden «nur» zum Chränzli ein. Die Colonia organisiert vor dem Grimpeltturnier einen Italiener-Abend, die Abschlussklassen der Oberstufe spielen Theater und, und, und ...

All dies trägt zum kulturellen Leben in der Gemeinde bei und wird uns schon seit Jahren geboten.

Stellvertretend für alle Vereine zeigt die WaZ auf, wieviel Arbeit und Engagement hinter einem Chränzli des Turnverein Wald steckt.

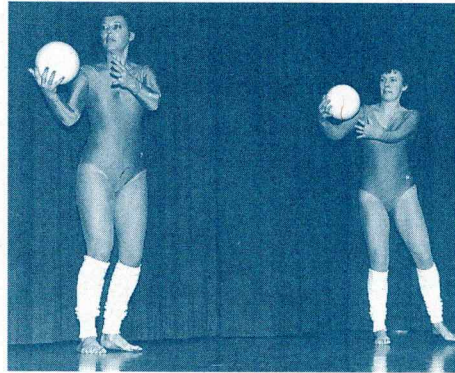


Zirkusreif bis halsbrecherisch: die Stuhlpyramide

Ein «Chränzli» entsteht

Der Turnverein Wald, der sein Chränzli alle zwei Jahre, jeweils im November durchführt, beginnt mit der Planung ein Jahr im voraus. Ein OK, bestehend aus den Leiterinnen und Leitern der verschiedenen Riegen, versucht, sich auf ein Motto zu einigen, legt den ungefähren Ablauf fest und verteilt

zugleich die weiteren Aufgaben wie: Wirtschafft, Kasse, Musik, Kulisse usw. Die Riegenleiterinnen und -leiter stellen nun das Programm so zusammen, dass es zum Motto und zur entsprechenden Riege passt. Keine leichte Aufgabe, denn das Publikum



Graziöse Ballgymnastik der Damenriege.

ist verwöhnt, und ein Reigen wird noch schnell einmal mit dem Fernsehballlet verglichen. «So nach den Sommerferien geht's dann so richtig los. Da werden die einzelnen Reigen oder Turnvorführungen geübt, korrigiert, verbessert und wieder geübt. Auch der Einsatzplan für Service, Küche und Kasse muss erarbeitet werden, denn die "Künstler", die zuvor noch auf der Bühne standen, müssen auch danach noch Hand anlegen,», sagt Peter Grütter, Präsident des TV Wald.

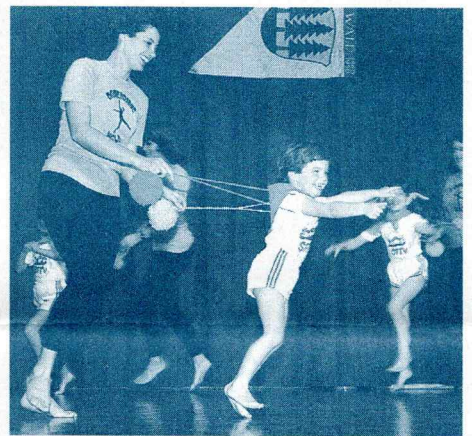
Ein gemeinsames Werk

«Rein aus finanziellen Gründen muss der Turnverein sein Chränzli in Laupen durchführen, denn mit den Eintrittten und der Tombola können wir noch knapp die Tanzmusik zahlen. Dank dem Gewinn aus



Hat's dem Publikum gefallen, freut sich eine grosse, glückliche

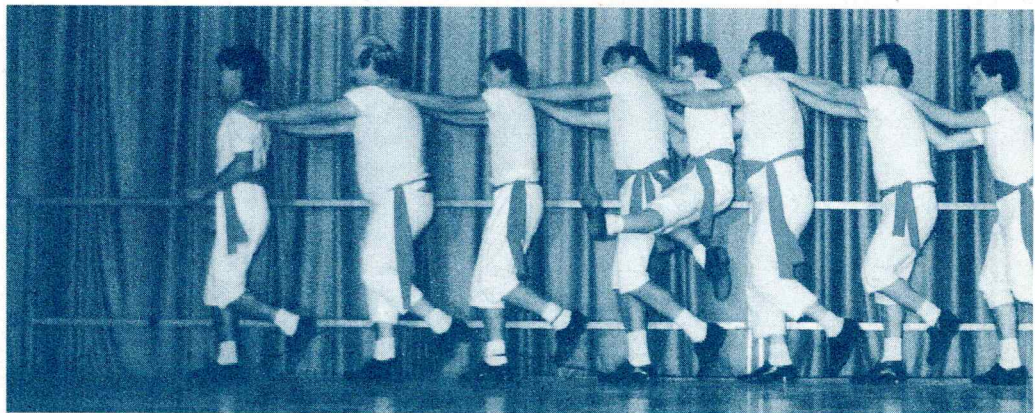
der Wirtschaft können auch Kostüme gemietet werden, und dem Vereinskassier bleibt trotzdem noch ein schöner Batzen übrig», erklärt Grütter.



MuKi-Turnen: Keines zu klein, ein Turnerli zu sein.

Das Chränzli gehört, wie bei allen anderen Vereinen, einfach zum Vereinsleben. Beim Turnverein treten vom Muki-Turnen über Meitli- und Jugendriege bis zur Frauenriege und den Männerturnern alle auf. «Die Freude an einem gelungenen, gemeinsamen Werk lässt die Strapazen wieder vergessen», hält der Präsident fest.

Früher führte der Turnverein Wald im zweiten Teil jeweils auch noch ein Theater auf, doch das ist heute kaum mehr möglich.



CHRÄNZLI-LEBEN



«Familie» über den Applaus.

Denn alle Riegen möchten am Chränzli zu ihrem Auftritt kommen, sodass aus Zeitgründen auf das Theater verzichtet werden muss. Freunde des Laientheaters wissen aber, dass verschieden Vereine von Laupen bis Ried mit guten und lustigen Theatern aufwarten. Am nächsten Chränzli des TV Wald wird man immerhin zwischendurch theaterähnliches zu sehen bekommen. Mehr wird (leider) nicht verraten.

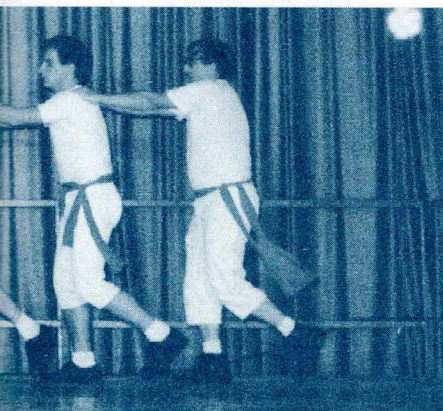


Theater-Schwänke sind beim Turnverein selten geworden. Grund: fehlende Programmzeit.

Alles über die eigene Kultur im Dorf finden Sie im Veranstaltungskalender der WaZ. Bei dieser Gelegenheit rufen wir die Vereine auf, ihre Veranstaltungen zu melden. Eure Arbeit hat Tradition und ist es Wert, als Kultur angesehen zu werden.

Kurt Akermann ▲▲

Fotos: Turnverein STV Wald



ZAUBEREI, KABARETT, TANZ

Was hat eine «Märt-Gala» mit den 2. Walder Kulturtagen zu tun?

Das wollten wir von Hans Köchling, Gemeinderat und OK-Präsident, wissen.

«Wir wollen mit diesem "ändern" Abend die Walderinnen und Walder, aber auch alle übrigen Besucher der Kulturtage, ganz einfach erfreuen, animieren, Spass zu haben ohne tiefsinnig und hintergründig zu sein. Wir möchten jung und alt, fremd und einheimisch, Mann und Frau ansprechen, gemeinsam einen unbeschwerten Abend mit **Tanzmusik, Kabarett und Zaubereien** zu erleben.»

Dabei hat die Märt-Gala auch ihren kulturellen Hintergrund: der frühere Märt-Tanz gilt als uralter Brauch in unserem Dorf und lebendiges Brauchtum ist Kultur. Zwar hat der Märt-Tanz an Bedeutung und Attrak-



Scharfer Beobachter: Der Deutsche Kabarettist David Leukert

tivität verloren, weil das Angebot an solchen Anlässen übergross geworden ist; im Rahmen der 2. Walder Kulturtage soll er aber kulturell aufleben. Mit der bekannten **Zürisee Big Band** wird beste Unterhaltung garantiert und niemand wird bei den swingenden Rhythmen sitzenbleiben.



Magie vom Feinsten: Der weltberühmte Magier Peter Marvey wohnt in Rüti.

Auch Kabarett ist Kultur. Vor allem, wenn es so meisterhaft, so scharf beobachtet und brillant dargebracht wird, wie von **David Leukert** dem aufsteigenden Stern am deutschen Kabarett-Himmel. Sein neuestes Programm heisst vielversprechend: «Liebe und andere Katastrophen».

Und was passt besser zum Thema der 2. Walder Kulturtage «Heimatliches und Fremdes», als der aus unserer Nachbargemeinde Rüti stammende **Zauberer Peter Marvey**? Seine Auftritte sind international (Hollywood, Las Vegas, Paris, London etc.), seine Kunststücke einmalig (bestimmte Tricks beherrscht er als einziger Zauberer der Welt!) und sein Auftritt an der Märt-Gala ist eine echte Sensation.

Hans Büchli ▲▲



Swingende (Märt-)Tanzstimmung – Sitzenbleiben gilt nicht.

COMPAGNIA TEATRO DIMITRI

La Burla – Eine Posse mit Musik

La commedia dell'arte, jene kunstvolle Theaterform, welche einst von Venedig her ganz Europa eroberte, wird auch Walderinnen und Walder begeistern.

Wenn die Compagnia Teatro Dimitri mit viel Musik, Komik und Clownerie «La Burla» (der Schabernack) zum besten gibt – Alessandro Marchetti zeichnet für die Regie –, ist grösste Professionalität und für die Zuschauer ein einmaliges Erlebnis gewährleistet.

Der geizige Pantalone de Bisognosi will die Heirat seiner Nichte verhindern, weil er ihr die Mitgift nicht auszahlen will. Er sperrt sie ein und lässt sie bewachen. Die von der schmerzlichen Trennung gepeinigete Rosaura glaubt, ihren geliebten Pierrot nie wieder zu sehen. Mit ihrer vertrauten Dienerin heckt sie Pläne aus, um den Onkel zu überlisten und ihren Geliebten ... aber das sei hier nicht vorweggenommen.

Bezeichnend für das Stück ist auch das Spiel auf verschiedenen Ebenen: Diener und

Herren, 18. und 20. Jahrhundert. Zwei Lager versuchen, einander zu überlisten.

Die siebenköpfige Truppe bringt das Schelmenstück um List und Liebe mit unübertrefflicher Lebhaftigkeit und reicher Körpersprache auf die Bühne. Alle Schauspielerinnen und Schauspieler sind ehemalige Absolventen der Scuola Teatro Dimitri

und von internationaler Herkunft. Auch wer nicht italienisch versteht, kann das in einfacher Sprache gesprochene und gesungene, anregende Spiel bis zu seinem spektakulären Finale auskosten.

Ein Leckerbissen zum Thema der 2. Walder Kulturtage.

Marcel Sandmeyer ▲▲



Komik, Musik und Clownerie mit der Compagnia Teatro Dimitri.

Foto: Remy Steinegger

JÜDISCH GEBOREN UND CHRISTLICH GETAUFT

Als ich sah, dass mein Onkel mit den Füssen wackelt, die unter der Bettdecke hervorschauten, so wie ich selber dies tat, da wurde mir bewusst: er ist mein Onkel!

Die dies sagt, ist Eva Schneid; Schauspielerin und Autorin des Stückes «Schinken auf Mazze» oder «jüdisch geboren und christlich getauft». Dieser Onkel ist

eine wichtige Figur im Ein-Frau-Stück, das im Rahmen der 2. Walder Kulturtage in der Windegg zu sehen ist. Er ist ein alter Mann und ausserdem Jude. Ein Aussenseiter also in allen Bereichen. Auch Eva Schneid, die aus einer jüdischen Familie stammt, ist gewissermassen eine Aussenseiterin. Schon in der Schule war sie «anders», mit ihren Antworten erstaunte sie Lehrer und Mitschüler und staunte gleichzeitig über sich selber.

Zwar ein «Ein-Frau-Stück», aber kein frauenspezifisches Theater, spielt Eva Schneid ihre persönliche Familiengeschichte, in der Heimatliches und Fremdes, die Suche nach den Wurzeln, deutlich gemacht werden. Sie spielt sich selber, aber auch den sterbenden Onkel. Begleitet wird sie vom Klarinettenisten Witek Kornacki.

Diese Art von Theater geht unter die Haut, lässt aber den Humor nicht zu kurz kommen. Übrigens: Eva Schneid gewann mit ihrem gleichnamigen Hörspiel den Radiopreis «Prix Suisse»; ausserdem strahlte 3-Sat das Schauspiel aus.

Hans Büchli ▲▲



Tragikomik von und mit Eva Schneid. Musikalisch umrahmt von Witek Kornacki.

Foto: Lucia Degonda

BAHNHOFSTRASSE - LÄBIG, LÄSSIG, LOCKER

Wald lebt doch ... nicht immer, aber immer öfter oder zumindest am Samstag, 29. Oktober! An diesem Samstag verwandelt sich die Walder Bahnhofstrasse in eine grosse belebte Piazza, wie wir sie aus den südlichen Ländern kennen.

Boulevard-Cafés, Zauberer, Feuerspeier, Jongleure, ein Kindermusical, Strassenmusikanten, Strassentheater, eine Jugenddisco, Puppentheater, Ponyreiten und viele weitere Attraktionen laden die Walderinnen und Walder zum Verweilen auf der Bahnhofstrasse ein.

Über 15 Musikgruppen

In den verschiedenen Restaurants, vom Bahnhof bis zur reformierten Kirche, die bei schönem Wetter ihre Gartenbeizli führen werden, sollen heimische und fremde Klänge zu hören sein. Über 15 Musikgruppen, von der 1-Mann-Musik bis zur Band, mit volkstümlichen, südamerikanischen und vielen weiteren Musikstilen ziehen im Stundenrhythmus von einem Ort zum anderen, um die hoffentlich zahlreichen Gäste in verschiedenster Weise zu unterhalten.

Kulturmenue

Um die Mittagszeit bietet jedes Restaurant ein individuelles «Kulturmenue» zum Einheitspreis an. Beim Genuss der verschiedenen kulinarischen Köstlichkeiten kommt die Unterhaltung nicht zu kurz. Nebst den vielen verschiedenen Künstlern mit ihren Darbietungen zirkulieren Rösslikutschen, die Landfrauen backen feine frische Brote, und das Kinderkarrussell dreht seine Runden.

Riesen-Strassenbild

An eben diesem Samstag entsteht ausserdem – so Petrus will – das grösste Strassenbild Europas. Es erstreckt sich vom Gemeindehaus bis zum Bahnhof. Maltechnik: Strassenkreide auf Asphalt. Ausführende Kunstschaffende: Walder Jugendliche, Schülerinnen und Schüler.

Indoor «Open Air»

Wer's laut mag, trifft sich im kath. Pfarreiheim an der Rütistrasse. Verschiedene Oberländer Gruppen rocken um die Gunst der Jugendlichen und Junggebliebenen.

Feuerorgel

Als Höhepunkt des Tages wird ein besonderes Spektakel aufgeführt: Konzert mit Feuerorgel, Gesang, Sprache und Strassenbesen. Der Walder Künstler Erich Häberling hat die Feuerorgel gebaut, Roland Kupferschmied wird das aussergewöhnliche Instrument für uns spielen. Auf unkonventionelle Art



Erich Häberlings Feuerorgel in Aktion am Zürcher Theater-Spektakel.

Foto: Urs Walder

Barbara Müller ▲▲

werden jene Urtöne erzeugt, die an wehmütigen Walgesang oder an unheimliches Vulkangrollen erinnern.

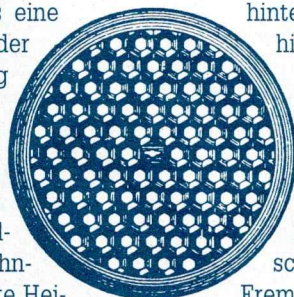
Eine Singstimme wird diese Klänge beleben und ergänzen. Und ein Sprecher schlägt die Brücke zu unserer Heimat. Er rezitiert wohlbekannte, unbekannte Texte.

In dieses scheinbare akustische Chaos bringt der Strassenwischer mit seinem Geräusch eine gewisse Ordnung: Regisseur Häberling gibt in seiner Rolle mit dem Besen den Urrhythmus zu den Tönen und Stimmen an. Erleben Sie in dieser Performance Einheimisches und Fremdes auf seine Art.

Eine kunterbunte Auswahl kulturellen Geschehens erwartet die Bevölkerung: heimatische und fremde Töne, Magisches und Theatralisches, Spielerisches und Gewagtes! Treffen Sie sich am 29. Oktober auf der Bahnhofstrasse. Geniessen Sie das vielfältige Kulturleben.

ENTLANG DER SCHNITTSTELLE

Wenn Sie in den Schächten der Bahnhofstrasse ungewohnte, bewegte Bilder entdecken, bedeutet dies eine Einstimmung auf die Walder Kulturtag. Erich Häberling schreibt zu seiner Videoinstallation: «Die zwei gegensätzlichen Begriffe – Heimat und Fremde – markieren das Thema der zweiten Walder Kulturtag. Ich betrachte die Bahnhofstrasse als ein Stück gelebte Heimat. Da trifft man sich beim Einkaufen, geht vielleicht gemeinsam ins Café oder Restaurant, da kreuzen sich viele Wege, und oft sehe ich Leute bei einem Schwatz beisammenstehen. Das Fremde beginnt eigentlich



gerade hinter oder unter diesem öffentlichen Raum; hinter verschlossenen Türen, hinter den Vorhängen der Fenster, hinter einer dichten Hecke oder auch unter dem Deckel eines Wasserschachtes. Zwischen dem Vertrauten und dem Fremden liegt das Befremdliche, die leichte Irrationalität. Diesen Grenzbereich – zwischen dem Heimatlichen und dem Fremden – versuche ich mit meiner Videoarbeit auszuloten.

In den sechs Schächten, von der Strasse noch gut einsehbar, werde ich je einen Monitor installieren. Auf jedem wird ein Videofilm zu sehen sein, welcher Grenzbereiche

des Sehens zum Inhalt hat. Das heisst ich zeige Bildfolgen von Situationen, die nur dank technischen Möglichkeiten sichtbar gemacht werden können. Zum Beispiel Infrarotaufnahmen, Rastertunnelmikroskop-aufnahmen, Ultraschallaufnahmen, der Weg einer Sonde mit Kamerakopf durch einen Magen, und so weiter. Diese Aufnahmen werden ergänzt durch eingestreute, assoziative Bilder.»

Die Videos werden täglich von zirka 9 Uhr bis 24 Uhr aus den Wasserschächten leuchten. Sie sollen die Passanten einladen, entlang der Bahnhofstrasse in ungewohnter Position ungewohnte Bilder anzuschauen.

Erich Häberling/Marcel Sandmeyer ▲▲

MUSIK ZIELKE WALD

Kirchgasse 8 · (055) 95 22 31



**Instrumente
Reparaturen
Schlaginstrumente
Beratung – Unterricht**

Akustische
Zupfinstrumente
Streichinstrumente
Holz- und Blech-
blasinstrumente
Akkordeons –
Mundharmonikas
Piano Digital
Keyboards, Verstärker
Noten, Saiten, Zubehör

**BRÄNDLI
WALD**
IHR MODEHAUS
DONNERSTAG ABENDEINKAUF



**Freilandeier
Äpfel · Kartoffeln
Brenn-/Cheminée-
holz · Burdenen**

H.+K. Bühler-Vontobel
Direktvermarktung
Im Sack · Wald · 95 43 80



Schoch Holzbau AG
Raad, 8498 Gibswil, Telefon 055 / 95 31 63

Zimmerarbeiten

- Konstruktionen
- Isolationen
- Täferarbeiten
- Treppenanlagen und Türen
- Holz- und Parkettböden schleifen und versiegeln

besmer
SANITÄR
HEIZUNG
SPENGLEREI



leistungsstark – zielbewusst – fair

BESMER AG
Rütistrasse 23, 8636 Wald
Telefon (055) 95 34 85
Fax (055) 95 42 52



**Wir kennen die
Steuervorteile.**

- Steuerberatungen
- Buchführungen
- Revisionen

tirega consulting ag

Rütistrasse 2 Postfach 8636 Wald Telefon 055 95 62 63 Telefax 055 95 62 64



**Maler Herbst
treibt's wieder bunt**

Lassen Sie sich verzaubern von
unserer reichen Auswahl an
Chrysanthemen (grosse Büsche),
Bellis, Dänkeli, Calluna, Vergiss-
meinnicht und, und, und ...

Aktion: Erika ab Fr. 3.50

**Der nächste Frühling
kommt bestimmt ...**

Jetzt Blumenzwiebeln stecken:
Mancherlei Tulpen-, Hyazinthen-
und Narzissen-Sorten freuen sich
auf ein freudiges Erwachen in
Ihrem Blumenbeet.



95 39 93

Gärtnerei * Blumengeschäft * Pflanzenhaus

Die beiden Professoren verstanden die Welt nicht mehr. Dass einer absagte, den die Hochschule zum Ehrendoktor ausersehen hatte – nein, das hatten sie noch nie erlebt. Aber August (Gusti) Itel liess sich nicht gewinnen. Zwar leuchtete ihm der Grund der Beförderung ein. Es gehe um seine Verdienste als Erforscher der Ortsgeschichte und als Dorfchronist von Wald, erläuterten die Abgesandten einer Schweizer Universität ihren Antrag. Dennoch sagte Itel nein. «Das ist nichts für mich», beschied er der im Dezember 1985 eigens nach Wald gepilgerten Delegation. Sie solle der Fakultät mitteilen, er verzichte auf den Dr. h.c.

Rund neun Jahre nach dem dankend abgelehnten akademischen Titel soll August Itel jetzt eine weitere Ehrung zuteil werden. Und diesmal will der «Historiker aus Leidenschaft», wie Freunde ihn charakterisieren, die Auszeichnung annehmen. Im Unterschied zum letzten Mal komme das Angebot «nicht von irgendwo her», argumentiert Itel, sondern aus Wald – aus jenem Dorf, mit dessen Geschichte und Gegenwart sich der heute 81jährige auseinandergesetzt hat wie kaum ein zweiter. «Es freut mich», sagt er mit bewegter Stimme, «dass die Gemeinde die geleistete Arbeit anerkennt.» Am Sonntag, 30. Oktober, nimmt er den Zweiten Walder Kulturpreis entgegen.

Mit diesem Preis würdigt Wald August Itels Verdienste als unermüdlicher Sammler,

Chronist und Publizist. Zurzeit seien im Heimatmuseum nicht weniger als 15 000 Dokumentationen über die Gemeinde archiviert, bemerkt Itel nicht ohne Stolz, von der bescheidenen Zeitungsnotiz über eine Auffahrtskollision an der Ochsenkereuzung bis zum ausgewachsenen Heimatbuch über Wald und seine Industrie. Acht dicke Ordner füllen allein die Beiträge, welche Itel seit 1965 als regelmässiger Mitarbeiter des «Zürcher Oberländer» verfasst hat.

Nichts, aber auch gar nichts, ist dem aufmerksamen Beobachter des örtlichen Lebens entgangen: ob Beethovens Neunte oder Nadigs Letzter – über beides hat Itel geschrieben: 1971 über das einmalige Konzert des Männerchors, 1988 über den vorzeitigen Rücktritt des langjährigen Gemeindeschreibers. Als Zeitungskorrespondent war er an unzähligen Gemeindeversammlungen dabei; man sah ihn an Ausstellungen, bei Festen so gut wie bei Trauerfeiern, bei politischen und geselligen Veranstaltungen aller Art. Und immer berichtete er kompetent – und liebevoll.

«Aber das sollen jetzt andere tun», meinte Itel im kürzlich geführten Gespräch mit der WaZ. 1992 hat er sich aus der aktuellen Berichterstattung zurückgezogen und konzentriert sich seither auf die Redaktion der ZO-Beilage «Us eusere Walder Heimet» sowie auf seine über alles geliebte Arbeit als Chronist. «Aber das ist nicht alles», fügte er weise bei: «Ich möchte mir etwas mehr

AUGUST ITEL (81) ÜBER ...

... seine Schulzeit in Olten

Unbeschwerter Zeit in einer Grossfamilie mit christlichen Lebensgrundsätzen

... seine Begegnung mit Albert Schweizer (1931);

Ein väterlicher Freund. Er weckte in mir den Wunsch, Tropenarzt zu werden

... seine Aktivdienst-Zeit (ab 1939)

Ein abenteuerliches Leben als Schweizer Nachrichtendienstler im Hitler-Deutschland

... seine berufliche Laufbahn:

Der Besuch der Meisterschule in Leipzig trug Früchte. Bei der Übernahme der Druckerei zum Gutenberg durch den Zürcher Oberländer wurde ich 1962 zum Betriebsleiter ernannt. Seit 1978 bin ich im Ruhestand

... seine Tätigkeit in den Behörden:

Erster Präsident der neu organisierten Oberstufenschule Wald (1961) und erster Präsident der katholischen Kirchengemeinde nach deren Anerkennung durch den Kanton (1963) – beides Aufgaben, die mich stark gefordert und sehr erfüllt haben

... die Ablehnung eines päpstlichen Verdienstordens (1969):

Orden sind mir fremd

... seine Familie:

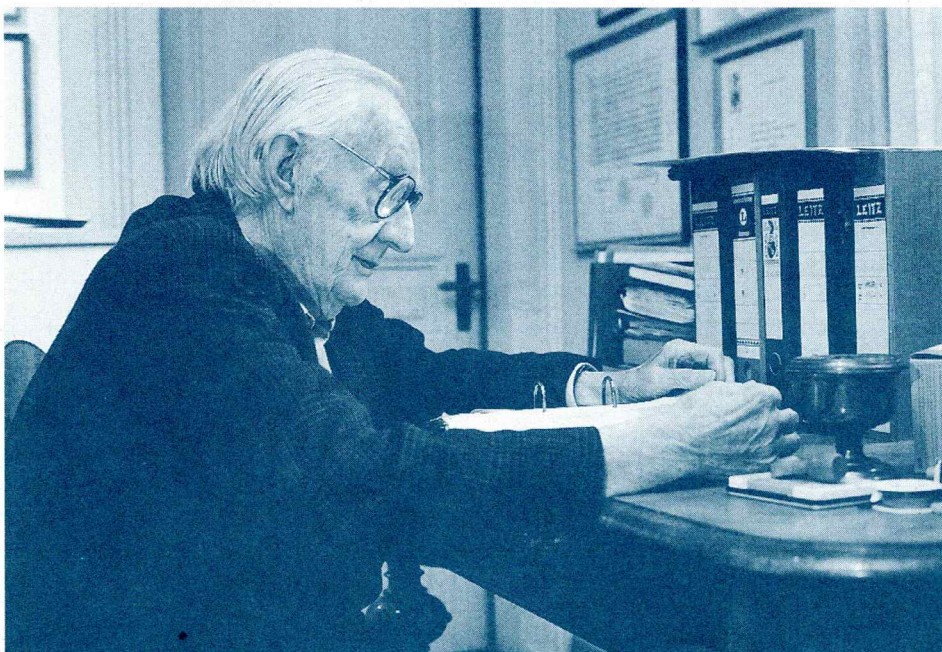
drei Kinder, sechs Enkel – ihnen gilt meine vordringlichste Sorge

... seine Hobbies:

Politik, Singen im Männerchor, Markensammeln – und die Ortsgeschichte!

Zeit nehmen, um die paar Jährchen, die mir hoffentlich noch bleiben, ganz bewusst geniessen zu können.»

Ueli Burkhard ▲▲



August Itel im Element: Im Archiv des örtlichen Heimatmuseums.

Foto: H.R. Wiget

WaZ

Nr. 16 · Oktober 1994

Herausgeberin: Gemeinde Wald

Zuschriften und Anregungen an:
Gemeinde Wald, «WaZ»
Postfach, 8636 Wald ZH

Verantwortlich für diese Nummer:
Kurt Akermann, Ursa Baltensperger,
Marcel Sandmeyer

Realisation: Stö Typo-Grafik DTP

Druck: Köhler Druck AG, Rüti

Erscheint 6 mal jährlich

Auflage: 4000

VERANSTALTUNGEN OKTOBER BIS DEZEMBER '94

Oktober

- 10./11./12., (Mo/Di/Mi), 19.30 h,
Beobacht'station Güntisberg; **Öffentl. Beobachtungsabend**, Astronomische Gesellschaft Zürcher Oberland (AGZO)
16. (So), 10.00 h, Springplatz Vorderwald; **Vereins- und Gästespringen**, Reitclub (bei schlechter Witterung Reithalle Twirrenhof, Eschenbach)
19. (Mi), 14.00 h, Pfarreiheim; **Appenzeller Jugendmusik**, Kommission für ökumenische Altersnachmittage
- 20.-30 Oktober
- KULTUR**
22. (Sa), ab 09.30 h, Sportplatz **Viehprämierung**
- 25/26. (Di/Mi), **Walder Märt**
29. (Sa), 8.30-16 h, Windegg; **Missionsbazar**, Missionsverein und Frauenverein

November

- 1./2. (Di/Mi), Windegg; **Kinderkleider- und Sportartikelbörse**, Di 14-18 h Annahme, Mi 14-15.30 h Verkauf Frauenverein Wald u. Kath. Frauenverein Wald
4. (Fr), 18.30 h, ab Bahnhof; **Räbeliechtli-Umzug**, Gewerbe- und Detaillistenverein
- 4./5. (Fr/Sa), Rest. Sonnengarten; **Zopf- und Salamijassen**, SAM Wald
5. (Sa), 20.00 h, Turnhalle Laupen; **Abendunterhaltung**, Männerchor/Frauenchor Laupen
- 6.-20., täglich ab 14.00 h, Windegg; **Kerzenziehen**, Ref. Kirchgemeinde

6. (So), 10.00 h, Heimatmuseum; Ausstellung **«Wald - Brauchtum, Vergangenheit, Bilder»**
14.00 h, Turnhalle Laupen; **Familienunterhaltung**
Männerchor/Frauenchor Laupen
14.00 h, Friedhof Wald; **Totengedenkfeier**, Kath. Kirchgemeinde
- 8.-18.11., 19.45-21.45 h,
Notspital Schulhaus Neuwies; **Nothelferkurs**, Samariterverein
9. (Mi), 19.30 h, Beobachtungsstation Güntisberg; **Öffentlicher Beobachtungsabend**, AGZO
10. (Do), 20.00 h, Singsaal Neuwies; **Infoabend «Familie im Wandel»**, CVP
11. (Fr), 22.00 h, Rest. Schwert; **Martiniball**, Walder Narrenzunft
12. (Sa), 11.30 h, Schlipfplatz sowie Lieferung in Aussenquartiere, **Risotto-Tag**, Ref. Kirchgemeinde
20.00 h, Turnhalle Ried; **Chränzli**, Turnverein und Damenriege Ried
- 12/13. (Sa/So), Turnhallen Burg/Binzholz/Neuwies; **Dorfturnier**, VOLEWA
16. (Mi), 14.00 h, Rest. Schwert; **Film über Nepal**, Kommission für ökumenische Altersnachmittage
20.00 h, Singsaal Neuwies, **Elterninformationsabend «Neuer Lehrplan»**, Primarschulpflege Wald
17. (Do), 20.00 h, Singsaal Neuwies; **Infoabend «Chance des Wandels»**, CVP
18. (Fr), Heimatmuseum, **Bilderausstellung mit Klaus Brunner**
19. (Sa), 13.30 h und 20.00 h, Turnhalle Ried; **Chränzli**, Turnverein Ried
18.00 h, Pfarreiheim Wald, **Wohltätigkeitsfest**, Katholische Kirchgemeinde

24. (Do), 20.00 h, Singsaal Neuwies; **Infoabend «Familie und staatliche Schicksalsgemeinschaft»**, CVP
25. (Fr), 20.00 h, Turnhalle Laupen; **Chränzli**, Turnverein Wald
26. (Sa), 09-16 h, Chrischona-Gemeinde; **BAZAR**
20.00 h, Turnhalle Laupen; **Chränzli**, Turnverein Wald
27. (So), 17.00 h, Kath. Kirche; **Orgelvesper zum Advent**, H.H. Hotz

Dezember

1. (Do), 20.15 h, Windegg; **Film «Gorillas im Nebel»**, Kulturkommission
3. (Sa), Turnhalle Burg; **Schüler-Chlausturnier**, VOLEWA
Areal Landi; **Puuremärt**
4. (So), **Abstimmung**
10.00 h, Heimatmuseum; **Ausstellung «Wald - Brauchtum, Vergangenheit, Bilder»**
17.00 h, Ref. Kirche; **Abendmusik zum Advent**, Kirchenchor/Kirchenorchester
12. (Mo), 20.00 h, Ref. Kirche; **Gemeindeversammlung** (Budget-Gemeinde)
14. (Mi), 14.00 h, Rest. Schwert; **Krippenspiel**, Kommission für ökumenische Altersnachmittage

Agenda-Einträge bitte an: Hans Büchli, Gemeindeverwaltung Wald
LeserInnen-Briefe an: Ursa Baltensperger, Tösstalstr. 29, 8636 Wald
Inserate an: Karo Störchlin, Typo-Grafik, Im Strickel, 8637 Laupen
Annahmeschluss Nr. 17: Do, 3. Nov. 1994

LESERBRIEF

WER SCHWEIGT, SCHEINT ZUZUSTIMMEN

Liebe WaZ,

gerüchteweise ist uns zu Ohren gekommen, dass eine Unterschriftensammlung gegen die neuen Verkehrsberuhigungs-Massnahmen gestartet worden ist ... und sollte es nicht wahr sein, so ist es gut erfunden. Die Umfrage-Ergebnisse aus der August-WaZ lassen den Verdacht aufkommen, die Walderinnen und Walder seien notorische Nörgeler und Neinsager, welche Neues aus Prinzip ablehnen. Oder könnte es sein, dass eine stille Mehrheit durchaus einverstanden ist, aber zu loben vergessen hat?

Wir jedenfalls möchten hiermit ein wenig Gegensteuer geben. Ohne allzusehr in die Details zu gehen, stellen wir fest,

- dass der Verkehr tatsächlich beruhigt ist
- dass es ein gutes Gefühl ist, legal per Velo vom Bahnhof dorfeinwärts zu fahren.

Geben wir den Neuerungen, welche ja noch wandelbar sind, ein Chace!

Kaspar Rüegg und Catia Burkhard
(wohnhaft an der Schlipfstrasse)

Inseratbestellung

Wir bestellen 1 Inserat in WaZ

erscheint 1x 2x 3x ...x

erstmals im Monat 1994

Grösse 1 (6x6cm) Gr. 2quer (12x6)

Gr. 2hoch (6x12) Gr. 3quer (19x6)

Ausführung gemäss Reinvorlage

Manuskript Absprache

Firma _____

Name _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

Datum _____

Unterschrift _____

Senden Sie bitte den Talon samt Ihren Unterlagen direkt an Karo Störchlin, Typo-Grafik DTP, Strickel, 8637 Laupen